



Sorgen für Transparenz:
die Monitore in der Produktion. Hier sieht jeder Mitarbeiter auf den ersten Blick, wie die aktuelle Auftragslage ist. (© Segoni)

ERP-/PPMS-SYSTEM FÜR DEN VORRICHTUNGSBAU

Die gläserne Produktion

Der Schlüssel zu einer erfolgreichen Unikatfertigung liegt zum großen Teil auch in der Transparenz der internen Arbeitsabläufe. Die UWF GmbH profitiert seit der Einführung von Segoni.Futur von optimierten Workflows und einer Nachkalkulation.

Die UWF GmbH mit Sitz in Allersberg bei Nürnberg besteht seit 1984 und agiert in der Fertigungstechnik sowie im Maschinen- und Vorrichtungsbau. Eine hohe Termintreue hat Priorität. Es wird viel Wert auf ein ordentliches Arbeitsumfeld und einen strukturierten Fertigungsprozess gelegt.

Für Durchblick sorgen – mit dem passenden ERP-System

In der Fertigungshalle findet man Regale mit detaillierten Beschriftungen, Wege sind markiert, und jedes Teil durchläuft den Fertigungsprozess mit einer Arbeitskarte. Zusätzlich informiert ein großer Monitor alle Mitarbeiter über die aktuellen Aufträge und deren Status. Möchte man in der Einzelteilfertigung größtmögliche Qualität in einem kleinstmöglichen Zeit-

raum erreichen, liegt der Schlüssel in der Transparenz der Arbeitsabläufe. Diese kam bei UWF mit der Einführung des ERP-/PPMS-Systems Segoni.Futur in das Unternehmen. Nachdem in der Vergangenheit mit einfacheren Softwarelösungen gearbeitet wurde, wechselte UWF 2014 zu Segoni und arbeitete erstmalig auch mit einer Betriebsdatenerfassung (BDE).

Das Ziel hierbei war die Datenerfassung von Ist-Werten aus der Produktion für die mitlaufende Kalkulation. „Die BDE-Oberfläche finde ich sehr gut aufgebaut. Intuitiv und einfach, sodass jeder weiß, was zu tun ist. Allein diese Tatsache erleichterte es uns, Akzeptanz für das System im Unternehmen zu schaffen“, erzählt der technische Leiter Jürgen Ehemann. Nachdem der Umgang mit Segoni.Futur routinierter war, wurden

auch die Vorteile der neuen Arbeitsweise deutlich. Die Grundschulungen, bei denen die Mitarbeiter am eigenen Arbeitsplatz die Handhabung der Software lernten und somit verstanden, dass diese ihnen ein wesentlich eigenverantwortlicheres Arbeiten ermöglicht, waren hierfür von großer Bedeutung.

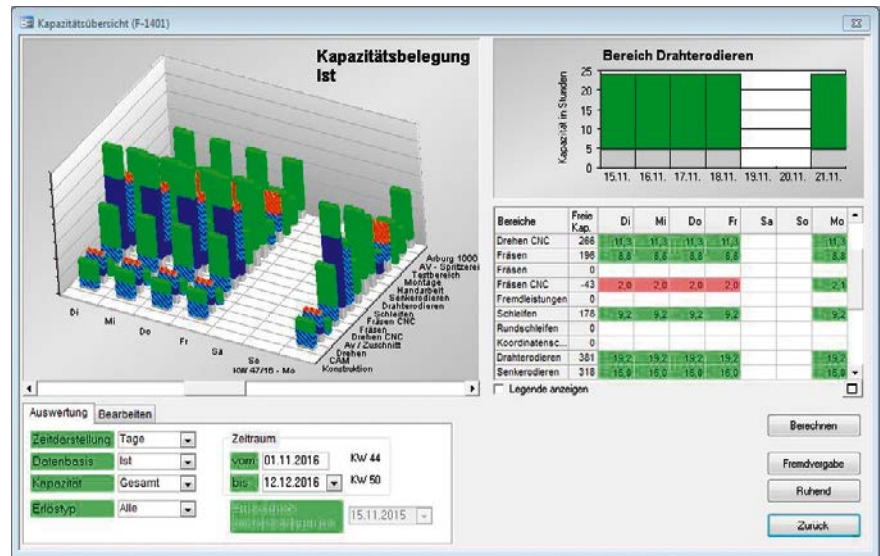
Das ERP-/PPMS-System selbst musste in der Anfangszeit zunächst mit Daten angereichert werden. UWF-Geschäftsführer Robert Weichenmeier nutzte diese Phase der Umstellung gleichzeitig zur Optimierung der Organisation des gesamten Unternehmens in Form einer Betriebsberatung durch Segoni. Diese zeigte ungenutzte Potenziale im Unternehmen auf. Vor allem war die Beratung aber darauf ausgerichtet, das ideale Zusammenspiel zwischen Software und physischem Betrieb zu

formen. Gemeinsam wurde eine Richtlinie erstellt, die die Bedürfnisse des Unternehmens abdeckte. Die Unternehmensberatung ging dabei auf unterschiedliche Aspekte ein, von der Stundensatzermittlung über die Mitarbeiterführung und Aufgabendelegation bis hin zu so banal erscheinenden Dingen wie beschriftete Regale. Robert Weichenmeier erinnert sich: „Etwa sechs Monate nachdem Segoni eingeführt wurde, sind wir nahtlos in die Fertigung übergegangen – Regale, Kisten, Wege wurden ausgewiesen. Das war ein gutes Zusammenspiel, mit dem wir arbeiten konnten.“

Eine der größten Veränderungen mit Segoni: die Nachkalkulation

Rückblickend sieht Jürgen Ehemann die größten Veränderungen, die das PPMS mit sich brachte, bei den Themen ‚Einblick in die Fertigung‘ und Nachkalkulation. Wir haben eine wesentliche Erleichterung in der Arbeitsvorbereitung. Wir erzeugen Standardarbeitskarten, und trotzdem weiß jeder sofort, was zu machen ist.“

Schon immer wurde bei UWF sehr großer Wert auf die Kundenzufriedenheit gelegt. Für Robert Weichenmeier, der die Geschäftsführung von seinem Vater Willi Weichenmeier übernahm, war es äußerst wichtig, diese Tradition beizubehalten und an die erschwerten Voraussetzungen der heutigen Zeit anzupassen. Immer kurzfristige Anfragen, Terminverschiebungen der Kunden, verspätete Zulieferungen und krankheitsbedingte



Kapazitätsbelegung: In einer übersichtlichen Grafik ist die Auslastung der Maschinen dargestellt. (© Segoni)

Ausfälle von Werkern müssen kompensiert werden. Die heutige Transparenz im Unternehmen erleichtert es dem Geschäftsführer, seinen Ansprüchen, auch bei einer immer dichteren Terminalsituation, gerecht zu werden. In der PPMS-Lösung hat man ständig einen Überblick über die Fertigungsstände. Weichenmeier bezeugt: „Alle Kunden wünschen sich eine proaktive Mitteilung über den Fertigungsstand. Wir sind ein A-Lieferant, unsere Kunden erwarten das von uns.“

In Zukunft wird auch bei UWF das Thema Fachkräftemangel eine Rolle spielen. Hier profitiert der Ausbildungsbetrieb von der proaktiven Herangehensweise der Geschäftsleitung, die sehr

bemüht ist, die internen Abläufe in Richtung Automation zu optimieren. „Momentan sind wir darauf fokussiert, unsere Projekte und unsere Werkzeuge zu standardisieren, und im nächsten Schritt müssen wir sehen, inwiefern wir unsere Prozesse auch automatisieren können“, erläutert Jürgen Ehemann.

Ähnlich wie bei diesem Thema will man auch mit Segoni.Futur am Ball bleiben. Nachdem die ERP-/PPMS-Lösung jetzt schon einige Zeit fester Bestandteil der täglichen Vorgänge im Unternehmen ist, möchte UWF auch in Zukunft regelmäßige Schulungen in Anspruch nehmen. Segoni ist ein sehr komplexes System, und man ist sich einig, dass momentan nur ein Bruchteil aller Funktionen genutzt wird. Der hohe Anspruch an die eigenen Leistungen deutet auch weiterhin auf eine erfolgreiche Zukunft für den Fertigungsbetrieb hin. ♦



Kein Auftrag ohne Arbeitskarte: Arbeitskarten, beschriftete Regale und markierte Wege schaffen Ordnung und sorgen für Klarheit in der Produktion. (© Segoni)

Info

Anwender

UWF GmbH
Tel. +49 9176 9980-0
www.uwf-gmbh.de

Hersteller

Segoni GmbH
Tel. +49 30 75687880
www.segoni.de

Diesen Beitrag finden Sie online:
www.form-werkzeug.de/2938091